

UNTERZEICHNUNGSFEIER IM IHK HAUS DER WIRTSCHAFT "Potenzial der Frauen nicht ausgeschöpft"



In Deutschland gibt es 348 anerkannte Ausbildungsberufe. Trotzdem planen die meisten Schüler eine Karriere im Büro, in den Medien oder bei der Polizei. „Das liegt vermutlich an der heutigen Medienlandschaft, die nur ganz bestimmte Berufe zum Thema macht“, kritisiert Manuela Rascher, Ausbildungsleiterin im Daimler AG Mercedes-Benz Werk Rastatt. Sie hat sich zum Ziel gemacht, mit Hilfe von Kooperationen mit Schulen das Spektrum der Berufe in den Köpfen der Schüler zu erweitern. „Die IHK-Initiative „Wirtschaft macht Schule“ kam uns da sehr gelegen“, erzählt Rascher, die in einer Feierstunde im IHK-Haus der Wirtschaft gleich mit drei Gymnasien Kooperationsverträge unterzeichnet hat.

Projekt Tech@School

Der Geschäftsbereichsleiter Berufsbildung bei der IHK, Alfons Moritz, nutzte dann auch die Gelegenheit, dem Werk Rastatt zu seinen nunmehr 18 Kooperationen zu gratulieren. Die neuen Partner, Heisenberg-Gymnasium Ettlingen, Markgrafen-Gymnasium Karlsruhe und Gymnasium Karlsbad, müssten aber nicht befürchten, dass sie unter der Vielzahl an Schulpartner zu leiden haben. „Wir kümmern uns um jeden Partner in gleichem Maße“, erklärt die Ausbildungsleiterin. Mit ihrem Projekt Tech@school, bei dem unter anderem Ingenieure Unterricht geben und zusätzlich mit Hilfe von Praktika, soll der Beruf des Ingenieurs transparenter gemacht werden. „Wir merken immer wieder, dass das Bild, das viele Menschen von diesem Beruf haben, falsch oder veraltet ist“, sagt Manuela Rascher. Aber selbst wenn ein Schüler erkennt, dass die Technik nichts für ihn ist, habe man schon einen Beitrag zur Berufsfindung geleistet.

Großen Wert legt Rascher auf die Rekrutierung junger Frauen. Mit ihrem Organisations- und Kommunikationsgeschick, gepaart mit oft großen mathematischen Fähigkeiten, seien die Frauen nicht nur in Zeiten des Fachkräftemangels ein Gewinn für jede Firma.

Norbert Braun, Schulleiter des Gymnasiums Karlsbad, schlug noch härtere Töne an: „Das Potenzial der Frauen ist nicht ausgeschöpft. Ein Umdenken in Politik und Gesellschaft ist dringend nötig. Die Vereinbarkeit von Beruf

und Familie muss in Deutschland weiter verbessert werden.“

DOKUMENT-NR. 72101

KONTAKT

Industrie- und Handelskammer Karlsruhe
Lammstraße 13-17

76133 Karlsruhe

Postfach 34 40

76020 Karlsruhe

Tel: (0721) 174-0

Fax: (0721) 174-240

E-Mail: info@karlsruhe.ihk.de